

Zur Hüft-Operation aus Japan angereist

Robert-Koch-Krankenhaus Apolda empfängt japanische Ärzte-Delegation zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch in der Endoprothetik

27. Oktober 2017 / 02:01 Uhr



Kathrin Richter (links) führt die Gäste durch die Räume der ambulanten Physiotherapie im Robert-Koch-Krankenhaus Foto: Sascha Margon

Apolda. Von weither angereisten Besuch empfangen gestern Geschäftsführer Uwe Koch und Chefarzt Dr. Dirk Seifert im Robert-Koch-Krankenhaus Apolda. Eine japanische Delegation von Ärzten unter der Leitung von Professor Atsushi Kusaba und drei weitere Kollegen besuchten Apolda und beteiligten sich als Beobachter an einer Operation.

Zuvor gab es eine Führung durch das Haus an der Jenaer Straße, bei der beide Seiten die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch nutzten. So bekamen die Gäste aus der Präfektur Kanagawa im Ballungsraum Yokohama unter anderem einen Einblick in die physiotherapeutische Ambulanz und informierten sich über deutsche Behandlungspraktiken. Die leitenden Physiotherapeutin Kathrin Richter stellte die Abteilung mit den verschiedenen Behandlungsräumen, Therapiebad, den Turnraum und Therapiegarten bei einem Rundgang vor.

Bevor sich Prof. Kusaba und seine Begleiter zu einem internationalen Kongress in Berlin auf den Weg machten, wohnten sie einer Operation unter der Leitung von Chefarzt Dr. Dirk Seifert bei. In Absprache mit dem Patienten beobachteten die vier Gäste aus Fernost eine Hüftgelenk-Operation im OP-Saal aus nächster Nähe.

Dabei lag das Augenmerk auf der speziellen Anwendungstechnik der Operation mit einem zementfreien Hüft-Implantat – also einem künstlich eingepflanztes Material, das ohne Bindemittel im Knochen des Menschen verankert wird. Denn japanische Mediziner schauen seit langem auf die deutschen Operationsverfahren, wie Prof. Kusaba vom Zama General Hospital bestätigte.

Sascha Margon / 27.10.17

Z0R0136450946